

sich zu dem Heinrich II. gegeben habe, bedarf es nicht; ich werde mich darauf beschränken können einzelne Excerpts zu den Urkunden Konrads und zum Flamen im N. Archiv zu publicieren. Dasselbst werde ich auch über einen Theil der Ergebnisse meiner Reise nach Rom im Herbst v. J. berichten; ich habe dort von den gesuchten Urkunden von St. Madeleine zu Vindon drei Originale, darunter ein leider unlesbares, in der Reichskanzlei mundirtes Diplom der Kaiserin Agnes, abgeschrieben. Die übrigen Originale jenes Stiftes befanden sich leider weder hier noch im Besitz des Bischofs de Clouet, dessen auf St. Madeleine bezügliche Sammlung nur aus Copien besteht: die Dame hat sich nach vielen Bemühungen dazu verstanden, diesen Theil ihrer Besitzes Herrn Omont zur Verfügung zu stellen, der die außerordentliche Güte erhabt hat, Collationen für uns anzufertigen. Auf eine Auffindung der Originale, die Clouet noch gehabt hat, wird neumein kaum noch zu hoffen sein, wenigstens weiß ich keine Stelle, an der man sie noch suchen könnte: immerhin will ich auch in Bar-le-Duc in diesem Monate nach vorsprechen.

Gleich nach der Rückkehr des Dr. Meusel will ich mit der Bearbeitung der nach Straßburg zu sendenden deutschen Urkunden Heinrichs III. für Band V der Kaiserurkunden beginnen lassen; sie kann neben dem Drucke des 4. Bandes nebenhergehen. Es wird für diese Arbeit von großem Nutzen sein, wenn die Centraldirection finanziell in der Lage ist, mir eine außerordentliche Bewilligung von 500 Mark für die Anschaffung eines photographischen Apparates, dessen das Straßburger Bezirksarchiv entbehrt, zu machen: die übrigen Kosten der Anfertigung von photographischen Facsimiles der Originaldiplome werden sich aus dem laufenden Credit von 5600 M., den ich für das nächste Jahr erbittet, decken lassen. Er setzt sich zusammen aus 1500 M. Gehalt, 600 M. Prognationonorar - ich nehme an, daß im nächsten Jahr mindestens 20 Prognen gedruckt werden, 2250 M. Gehalt für Dr. Wibel - dessen Gehalt vom 1. October ab auf 2400 M. erhöht werden soll, 400 M. Reconvalescenz für Dr. Kefel und 350 M. für sächliche und unvorhergesehene Ausgaben.

1. April 1905. A. Kresslauer